

Mark Jäckel  
Kalkoffenstrasse 1  
66113 Saarbrücken  
Tel.: 0681 97058950  
Fax: 0681 98578312  
Mobil: 01577 8071000  
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

Amtsgericht Saarbrücken  
Nebenstelle Heidenkopfderell  
Bertha-von-Suttner-Str. 2  
66123 Saarbrücken

**AZ: 39 F 235/23 UG**

**Datum:** 06.01.2025

**Betreff:** Antrag auf Umgang und Kritik an Verfahrensverzögerung

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

ich beziehe mich auf das Schreiben von 30.12.2024 und möchte darauf hinweisen, dass es sich bei meinem Antrag auf Umgang lediglich um eine Frage des Ortswechsels handelt und dieser Antrag weder inhaltlich noch rechtlich eine derartige Verzögerung rechtfertigt. Die derzeitige Situation und die damit verbundenen Schikanen scheinen ausschließlich durch das Verhalten des zuständigen Richters entstanden zu sein.

Es drängt sich der Eindruck auf, dass diese Blockade weniger mit einer sachlichen Prüfung meines Antrags zu tun hat, sondern vielmehr mit einer persönlichen Befangenheit des Richters, der möglicherweise in seiner Ehre verletzt ist. Der Hintergrund: Die Verfahrensbeiständin, deren Rolle ich mit Beweisen infrage gestellt habe, scheint durch das Gericht in unangemessener Weise geschützt zu werden, obwohl ihre Handlungen offensichtlich gegen die Interessen meines Kindes gerichtet waren und weiterhin gerichtet sind.

Zur Rückbesinnung, am **18.08.2022** hatte ich einen Antrag gestellt, um das Wohl meines Kindes zu schützen, und hatte keinerlei Einfluss darauf, wer in diesem Verfahren zusätzliche Entscheidungen trifft. Mein Vertrauen lag in der Annahme, dass vor Gericht ein Richter entscheidet, nicht jedoch eine Verfahrensbeiständin, die in über 820 Tagen, seit sie in diesem Verfahren tätig ist, nicht ein einziges Gespräch mit mir geführt hat und deren einseitige Einschätzung dazu führte, dass mein Kind für zehn Monate in einem verwahrlosten Umfeld leben musste – ein Zustand, den sie später durch die

bemerkenswert selbstdemontierende und manipulative Darstellung im Schreiben vom **02.07.2024** zu verschleiern versuchte.

Es ist für mich unverständlich, wie die Dringlichkeit meines Antrags, der sich ausschließlich auf den Schutz meines Kindes und die Wiederherstellung einer stabilen Beziehung zu ihm richtet, hinter internen Verfahrensfragen zurückgestellt werden kann. Jeder weitere Tag ohne eine Entscheidung bedeutet nicht nur einen tiefen Einschnitt in das Leben meines Kindes, sondern auch eine nachhaltige Schädigung unserer Beziehung.

Ich möchte betonen, dass ich diesen Antrag auf einen Ortswechsel des Umgangs, den ich erstmals am 28.10.2024 gestellt habe, ausschließlich im Interesse meines Kindes eingereicht habe. Ziel dieses Antrags ist es, nicht länger willkürlichen Behauptungen, Verleumdungen und institutionellen Schikanen, insbesondere durch das Jugendamt und damit verbundene Akteure, ausgesetzt zu sein. Diese haben das Verfahren von Anfang an außerhalb des Gerichts gesteuert und die Wahrnehmung des Gerichts verfälscht. Gleichzeitig strebe ich eine harmonische und ungestörte Beziehung zu meinem Kind an, die frei von äußeren Manipulationen ist und seinem Wohl dient.

**Am 28.10.2024 habe ich das letzte Mal meinen Sohn gesehen und seither mehrere Anträge gestellt. Ist dies das Kindeswohl, das das Gericht stets als oberste Priorität betont?**

Ich fordere das Gericht auf, die persönliche Befindlichkeit des Richters von den sachlichen Erfordernissen dieses Verfahrens zu trennen und sicherzustellen, dass mein Antrag zügig bearbeitet wird. Die fortgesetzte Verzögerung durch einen unrechtmäßigen Verfahrensstillstand ist für mein Kind und mich nicht länger hinnehmbar.

Ich appelliere abschließend eindringlich an das Gericht, die oberste Priorität auf das Wohl meines Kindes zu legen. Es geht hier nicht um Auseinandersetzungen zwischen Erwachsenen, sondern um die Sicherstellung einer stabilen und sicheren Lebenssituation für mein Kind. Jede weitere Verzögerung gefährdet diese Stabilität und sollte daher unter allen Umständen vermieden werden.

Das Gericht wird gebeten, dieses Schreiben als integralen Bestandteil des Verfahrens zu berücksichtigen und entsprechend zu prüfen.

Mit freundlichen Grüßen

Mark Jäckel

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Jäckel', written in a cursive style.